



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

20) An eben denselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

Ich habe auch die Ehre gehabt, den Herrn le Main (*) zu Rochelle kennen zu lernen, wohin ich mich begeben hatte, um den Herrn Grafen von Mastignon zu sprechen. Ich bitte Sie, bey ihm das Andenken meiner Ergebenheit zu erneuern. Man sagt hier, er habe durch seine guten ökonomischen Einrichtungen die Feinde der Provence fortgejaget, und wir hätten ihm das Provenceröhl zu verdanken. Ihr Wechselbrief ist noch nicht angekommen, sondern nur eine Nachricht davon. Sie sehen wohl, daß Sie sehr lebhaft sind, und den Herrn Jude fast außer Athem gesprengt haben, und zwar wegen einer Sache, die er mit aller seiner Ernsthaftigkeit verrichten konnte. Leben Sie wohl, ich umarme Sie von ganzem Herzen.

XX. Brief.

An den Herrn Cerati.

Paris, den 31. März 1747.

Ich habe, mein berühmter Freund, zu Paris Ihren freundschaftlichen Brief erhalten. Sie melden mir gar nichts von Ihrer Gesundheit, und ich möchte doch gerne etwas mehr, als bloße verneinende Beweise haben. Sie haben in Ihrem Briefe eine Stelle geschrieben, die ich vielmahls durchgelesen habe, nämlich, Sie

(*) Intendant in Languedoc.

wünschten zwey Jahre in Paris zuzubringen, und von da nach Bourdeaux gehen zu können. Nun das sind sehr angenehme Entwürfe; ich für meinen Theil mache den Anschlag, nach Pisa zu gehen, um bey Ihnen mein Werk auszubessern. Denn wer könnte dieß besser thun, als Sie, und bey wem könnte ich ein gesünderes Urtheil finden, als bey Ihnen? Der Krieg ist mir so beschwerlich gewesen, daß ich vierthalb Jahre auf meinen Gütern habe zubringen müssen; von da bin ich nach Paris gegangen, und wenn der Krieg fortdauret, so gehe ich wieder zurück, und verberge mich bis zum Friedensschlusse in mein Häuschen. Es scheint mir, als ob alle Mächte Europens diesen Frieden wünschten. Sie sind also friedfertig gesinnet; doch nein, denn diejenigen Fürsten sind nur friedfertig gesinnet, die dem Frieden etwas aufopfern, so wie es auch keinen ehrlichen Mann gibt, als nur den, der seinen Vortheil aufgibt, noch einen mitleidigen Mann, als den, der zu geben weiß. Seine Vortheile mit einer großen Strenge untersuchen, heißt alle Tugenden ersticken. Sie schreiben mir gar nichts mehr von ihren Augen; die meinigen sind noch in eben dem Zustande, worin Sie dieselben gelassen haben. Endlich habe ich entdeckt, daß sich in dem guten Auge ein Staar zeige, und mein Fabius Maximus, Herr Gendron, hat mich versichert, daß er von guter Art sey, und daß man den Fensterladen öffnen werde. Ich habe diese Operation auf das bevorstehende Frühjahr festgesetzt, daher ich den ganzen Winter hier zubringen werde. Übrigens befindet sich unser vortrefflicher Mann, Herr Gendron, sehr wohl. „Haben Sie Nachricht von dem Herrn Cerati erhalten?“ so fragen wir einander alle Tage. Er ist noch eben so munter, als Sie ihn gesehen haben, und

seine Urtheile sind noch eben so gründlich. U Propos! Ich habe Paris bey meiner Ankunft von dem unerträglichsten Narren und von der erschrecklichsten Geißel, die ich jemahls in meinem Leben gesehen habe, befreyet gefunden. Seine Reise nach England hat mir erlaubt, vier oder fünf Monathe zu Paris frey Athem zu schöpfen, und ich habe ihn nur den Tag vor meiner Abreise gesehen, um ihn niemahls in meinem Leben wieder zu sehen. Sie verstehen mich doch, daß ich von dem Marquis von Loc-Maria rede, welcher jetzt denenjenigen, die in der Hölle, im Fegeseuer oder im Paradiese sind, zur unerträglichen Last wird.

Mein Werk wird bald in fünf Bänden erscheinen. Es soll auch ein Mahl der sechste herauskommen, welcher Zusätze enthalten wird, und so bald es damit Ernst wird, sollen Sie Nachricht erhalten. Ich bin sehr matt, und gedenke meine übrigen Tage auszuruhen. Leben Sie wohl, mein Herr; ich bitte Sie, mein Andenken stets zu erhalten; so wie ich die zärtlichste Freundschaft für Sie hätte. Ich habe die Ehre, mit aller möglichen Hochachtung zu seyn &c.

